

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 214 für Anhalt und Thüringen. 1921 Nr. 106

Bezugspreis: für halbes und vollständiges Doppeljahr monatlich Mk. 2,40, vierteljährlich Mk. 7,20, halbes Jahr Mk. 12,00, jährlich Mk. 24,00. Durch die Post bezogen postfrei, Postgebühr. **Abend-Ausgabe** Freitag, 4. März. **Anzeigenpreis:** Die Spalte 24 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 30 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 40 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 50 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 60 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 70 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 80 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 90 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 100 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 110 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 120 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 130 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 140 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 150 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 160 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 170 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 180 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 190 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 200 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 210 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 220 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 230 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 240 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 250 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 260 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 270 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 280 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 290 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 300 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 310 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 320 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 330 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 340 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 350 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 360 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 370 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 380 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 390 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 400 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 410 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 420 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 430 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 440 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 450 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 460 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 470 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 480 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 490 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 500 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 510 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 520 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 530 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 540 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 550 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 560 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 570 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 580 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 590 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 600 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 610 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 620 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 630 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 640 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 650 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 660 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 670 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 680 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 690 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 700 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 710 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 720 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 730 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 740 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 750 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 760 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 770 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 780 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 790 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 800 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 810 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 820 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 830 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 840 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 850 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 860 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 870 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 880 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 890 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 900 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 910 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 920 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 930 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 940 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 950 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 960 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 970 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 980 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 990 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag. Die Spalte 1000 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen für 1 Tag.

London — die Solge von Versailles

Lloyd George pocht auf den Versailler Vertrag, in dem Deutschland seine „Schuld am Kriege besiegelte“. Die deutschen Sozialisten sind also verantwortlich für das, was uns die Londoner Konferenz bringt

Noch immer hat sich in manchen Schichten unseres Volkes die Erkenntnis nicht genügend Bahn gebrochen, daß die Frage der Schuld am Kriege für unser Volk, seine Gegenwart und Zukunft von entscheidender Bedeutung ist. Noch immer gibt es Deutsche, die in angeblicher Objektivität und politischer Klugheit ihre Aufgabe darin sehen, darauf hinzuwirken, welche Schuld über Wilschuld auf Deutschland an der Entstehung des Weltkrieges gehaft habe. Auf feindlicher Seite greift man jede dieser Meinungen eifrig auf und schmiedet dadurch die Schandenketten fester, die man um uns gelegt hat.

Denn es ist ja ganz klar, daß unsere Feinde in Mitleid auf die öffentliche Meinung der Welt um uns gar nicht zu handeln könnten, wie sie es tun, wenn sie nicht verstanden hätten, vor der Welt den Anschein zu erwecken, als ob wir Schuld am Kriege seien, und wenn sie in diesem Verfahren nicht wirksam unterstützt worden wären von deutschen Sozialisten und Sozialisten von Führer bis zu Arbeitermann, Liebhaber und Gönner.

Man muß sich einmal in die Lage der französischen Regierung versetzen. Während des Krieges hat die Welt der Entente mit großem Geschick Frankreich als das von den Deutschen im tiefsten Frieden überfallene Land darzustellen gesucht; die Welt tritt für das arme, ehehimliche, lebendige Frankreich ein und die Deutschen mühen sich für die Schuld bestrafen zu werden. Und wenn die Widerstandskraft der Franzosen angegriffen der großen Opfer auch ein Geld und Gut nachließ, so tröstete man die Franzosen mit den Worten: „Die Vögel werden alles bezahlen.“ Darauf baute jeder einzelne Franzose, und so erhielt man die Stimmung bis zur heutigen Revolution. Als die Waffen ruhten, kam die Zeit, wo sich in den Entente-Ländern die Wahrheit hätte verheilen können. So aber setzte nun der Feind der deutschen Sozialisten und Sozialisten mit dem Hinweis auf die deutsche Schuld über Wilschuld ein, und nun konnten die Franzosen triumphierend darauf hinweisen, daß die Deutschen jetzt selbst einräumen, daß sie am Kriege schuld seien. Dabei verjüngen die Deutschen Revolutionäre, wie die Kinder in der Schule, die Schuld von sich abzugeben auf den Kaiser, auf den Militarismus usw., weil sie glaubten, daß sie dadurch das Volk entlasten könnten. Kurz nach der Revolution schrieb der Sozialist Binder in einer Schrift über „Die Schuld des Kaisers“: „Wir können jetzt (nach dem Sturz des Kaisers) unbedingt auf eine gerechte und rituelle Behandlung des deutschen Volkes durch unsere Feinde rechnen.“ Welch folgenreicher Irrtum! Aber, die Selbstbezeichnung der eigenen Regierung half gar nichts, sondern verführte nur die Masse, denn unsere Feinde konnten daran hinweisen, daß das deutsche Volk mit seiner Regierung ja ganz einig gewesen sei.

Es ist daher nicht bloß eine Wendung des Hoffes, sondern ein sehr gefährlicher politischer Schachzug, daß die Entente in ihren Friedensbedingungen die volle Anerkennung der alleinigen Schuld Deutschlands durch uns selbst hineinmahnen und im § 231 an die Spitze der Artikel über die Reparationen den Satz stellte: „Die verbündeten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber aller Verluste und der Schäden verantwortlich sind, welche die verbündeten und assoziierten Regierungen und ihre Angehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufzugesungenen Krieges erlitten haben.“ Daß die damalige, unter sozialistischem Einfluß stehende Regierung das im Juni 1919 unterzeichnet hat, ist eine der größten Schandepen der neuesten deutschen Politik. Aber die Sozialisten ließen sich nicht befehlen, sie gingen nach Genf und brachen von einer deutschen Wilschuld, ohne daß von der anderen Seite ebenfalls von Schuld geredet wurde. Ritzsch hat die nationale sozialistische Partei Frankreichs, die etwa um 1900 im Reichstag eintrat, in Paris ihre erste Erklärung und eine Entschuldigungsam 13. Februar angenommen, in der es heißt, daß alle Schuld am Kriege Deutschland zufalle und Deutschland alle Entschuldigungen zahlen sollte, was das auch Genosse Schwedemann anerkannt hat. So wirken die deutschen Sozialisten.

Dabei ist es eine der dringlichsten Aufgaben der deutschen Politik, die Schuldfrage in den Vordergrund zu rücken, und die ähnlich unannehmliche und selbstmitleidige Weise

Beratungen im Reichskabinett

(Von unserem Sonderberichterstatter)
h. Berlin, 4. März.
Das Reichskabinett wird heute nachmittag zu den Ententebehörden Stellung nehmen. Der genaue Bericht über den Verlauf der gestrigen Sitzung in London und über die Meinungen unserer Delegation ist erst heute früh hier eingelaufen. Aber aus ihnen, das ist formeller Befehl des Kabinetts gefestigt ist, daß, wie in unternichteten Kreisen bekannt wird, vorangebracht werden, daß grundlegende neue Entscheidungen über die Politik nicht gefaßt werden, bis die Wilschuld der gegenwärtigen Regierung festgelegt ist. Es könnte sich nur um neue Schwierigkeiten in der äußeren Angelegenheiten halten, die Reichsminister Simons in seiner ersten Rede auf der Londoner Konferenz für unsere Leistungsfähigkeit ausgesprochen hat. Neue Entscheidungen in diesem Sinne könnten nur von einem neuen Kabinett getroffen werden, das erst dann, wenn es in der Reichsregierung vom 2. Februar künftigher der Wehr der Wehrleistungsminister, Abgeordneter Müller-Franke, ausgesprochen hat, unmaßgeblich, daß eine andere Regierung andere Grundlagen der Politik finden könnte. Unter diesen Umständen besteht in allen politischen Kreisen ruhige Geduldswartung. Es wird natürlich jeder Versuch unternommen werden, den Druck zu vermindern. Sollte es unmöglich sein, dann wird Dr. Simons am Dienstag nach Berlin zurückkehren und das deutsche Volk werden müssen, was es nicht abwehren kann, bis aus den parlamentarischen Gängen klar wird, daß sie mit Gewalt ihre Ziele nicht erreichen werden.

Blockade Hamburgs

w. Paris, 4. März.
Nach einer Mitteilung aus Toulon teilen die Kreuzer „Paris“ und „France“ vom Marineministerium den Befehl erhalten haben, sich bereitzuhalten, um nach der Barfische abzugehen und mit einem englischen Geschwader an der Blockade von Hamburg teilzunehmen, wenn die Umstände es erfordern sollten.

zu befähigen, mit der Deutsche ihr Land selbst beizugehen. Denn kein Volk, kein Meer, keine Regierung ist mit reinem Gewissen in diesen Krieg gegangen, ohne jeden bösen Willen, nur um die Schutze des tatsächlichen bedrohten Vaterlandes. Es ist eine der schwersten politischen Verletzungen der demokratisch-sozialistischen Regierungen Deutschlands, daß sie aus ganz tätigen Millionen heraus nicht mit aller Entschiedenheit die Frage von der deutschen Schuld oder Wilschuld öffentlich bekämpft haben.

Jeder Blick in die politischen Verhandlungen vor dem Kriege zeigt, daß der Angriffswille seit den Tagen der Begründung des Deutschen Reiches fast nur bei unseren Feinden gewesen ist, insbesondere bei Frankreich, das aber nur zuschlagen konnte und wollte, wenn es den glücklichen Moment gefunden hatte, wo Deutschland von allen Seiten angegriffen war. Darum hat Frankreich ein gegenüber seiner verhältnismäßig geringen Volkzahl so vielköpfiges Heer aufgestellt und die dreißigjährige Dienstzeit eingeführt, so daß es bei Ausbruch des Krieges 820 000 Mann lebendes Heer, das Deutsche Reich nur 786 000 Mann hatte, Frankreich zum stehenden Heere 2,10 Prozent der Bevölkerung, wir nur 1,26 Prozent einogen. Darum hat Frankreich seine Kolonien mächtig entwickelt, so daß es im Kriege aus ihnen 544 000 Mann mit der Waffe, 221 000 Mann Arbeitstruppen gegen uns hat. Und das alles, obwohl es mußte, daß niemand in Deutschland daran dachte, Frankreich auch nur einen Quadratmeter Landes zu nehmen und es mit Krieg zu überziehen. Aber es benutzte sich der Reichs Wilschuld nach Ausbeutung im Westen und Süden und den Bündnis Englands, den deutschen Handel und die deutsche Flotte zu vernichten. Darum hat es Ausland viele Milliarden geliehen, die zur Ausrüstung des russischen Heeres und zum Ausbau der Festungen in Polen und der holländischen strategischen Bahnen benutzt wurden.

Dabei braucht keineswegs angenommen zu werden, daß Frankreich gerade für den Juli 1914 den Krieg gewollt hat. Es wollte ihn für den nächsten günstigen Moment, in dem es weder nach Russland und England an

feiner Seite zu haben und das Reich über Deutschland so zusammenziehen zu können, daß es Deutschland zerreißt und damit als Angreifer erdienen müßte. In diesem Verfahren wurde es unterstützt durch die deutschen Sozialisten und Sozialisten, die Deutschland in durchaus unannehmer Weise als angreifbarlich vertriehen. Und dabei haben Männer wie Clemenceau ihren eigenen Angriffsplänen durchaus beistimmig; dieser erklärte im Juli 1919, daß er seit 1871 unablässig nach dem Tage der Rache getreibt habe.

Es kann dagegen gar keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Regierung im Juli 1914 weder den Krieg mit Frankreich noch den mit Russland, noch den allgemeinen Krieg wollte. Sie wollte die Lösung des gemeinsamen Krieges Österreich-Ungarns auf dem Balkan nach dem Tode von Serajewo und damit die Erhaltung der Kraft ihres einzigen kühnen Bundesgenossen. Sie glaubte die Auseinandersetzung Österreich-Ungarns mit Serbien völlig lokalisieren zu können; sie unterließ dabei den Kriegswillen Englands, dessen Regierung sich am 14. Februar 1914 dafür entschieden hatte, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit Konstantinopel zu nehmen, sie unterließ die Willen Frankreichs, Russland unter allen Umständen zu unterstützen, und den Willen Englands, die Gelegenheit zu benutzen, Deutschland zu erledigen. Was man der Regierung des unglücklichen Herrn von Bethmann Hollweg vorwerfen kann, ist nicht seine Angriffspläne, sondern seine Unfähigkeit, die Wirklichkeit zu sehen und das Deutsche Reich im Gegensatz zu den demokratischen und sozialistischen Widerständen redaktionell militärisch, wirtschaftlich und politisch so zu sichern, daß demgegenüber die Angriffspläne Frankreichs und seiner Genossen entweder zurückhalten oder bald zusammenbrechen mußte.

Gewiß ist es bei derartigen großen Interessenkonflikten von Nationen überhaupt immer schwer, ein einseitiges „Schuldig“ oder „Unschuldig“ anzuschreiben, was es unsere Feinde in wohlbedachter Weise tun, aber, wenn man einmal die Schuldfrage auftritt, so kann die Schuld nur da gesucht werden, wo man die Schuld nach fremdem Willig ausstreift. Wer kann daran zweifeln, daß Frankreich das deutsche Volk erobert, England Österreich-Ungarn zertümmern und Konstantinopel gewinnen, England den deutschen Handel und die deutsche Flotte vernichten wollte? Wer kann behaupten, daß Volk und Regierung in Deutschland daran gedacht haben, sich auf kriegerischen Wege an fremdem Gute zu bereichern? Die Mittelstände waren stets nur darauf aus, ihren bisherigen Besitz und ihre Machtstellung zu verhebeln, die Entente aber bildete eine Eroberungsgemeinschaft, in der jeden, auch den kleineren Genossen, ein Stück Land, Geld und Mehrung der Macht aus dem Raube verprochen wurde. Auf Seiten dieser Eroberungsgemeinschaft liegt daher einseitig und allein die Schuld am Kriege.

Diesen einseitigen und klaren Beweiss immer wieder zu führen, ist die Aufgabe der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, und wer von deutschen Sozialisten und Sozialisten und ihren Genossen dagegen freit, vertritt nicht bloß an der Zukunft unseres Volkes, sondern auch an der Wahrheit. Wir müssen in dieser Hinsicht mit aller Macht in unserem Volke und in aller Welt aufklären wirken. Die deutsche Reichsregierung ist hier nicht zu sagen. Große Ministerien werden im Auslande geachtet und verbreitet; hier gilt es, den Mund aufzutun und in aller Ruhe die Wahrheit zu sagen. Jetzt ist die Zeit dazu!

Wenn erst einmal die Welt aus allen Streiten unseres Volkes den einseitigen Ruh hört: Wo aber unsere Regierungen, noch unser Volk sind schuld am Kriege, wir leben diesen Vorwurf mit aller Entschiedenheit als der Wahrheit wiederbrechend ab, wird man in der Welt aufpassen, und erst dann können wir dem Versailler Frieden wirklich entgegenzutreten.

Stefan Dr. Hermann Neesen, Göttingen.

